Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 25. November 2024

Marketingmaterial

Die Aktienmärkte in den USA hatten eine gute Woche im Vergleich zur Vorwoche, trotz der anhaltenden Unsicherheit über die Politik der Trump-Administration und die Zinspolitik der Fed sowie der Eskalation der geopolitischen Spannungen durch die Konflikte in der Ukraine und im Gazastreifen. Es waren die positiven Wirtschaftsdaten, die den Optimismus an den Märkten zurückbrachten. Der S&P PMI Composite verzeichnete mit 55,3 den höchsten Wert seit 31 Monaten. Der PMI für den Dienstleistungssektor lag bei 57, dem höchsten Wert seit 32 Monaten, und der PMI für das verarbeitende Gewerbe bei 48,8, dem höchsten Wert seit vier Monaten. Das Arbeitsministerium meldete für diese Woche einen Rückgang der Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung (213k gegenüber 219k), was ebenfalls zur positiven Stimmung beitrug. Darüber hinaus stiegen die Verkaufszahlen für Eigenheime im Oktober zum ersten Mal seit Juli 2021 im Jahresvergleich. Die Aussichten der Unternehmen für das kommende Jahr stiegen auf den höchsten Stand seit Mai 2022, angetrieben durch niedrigere Zinsen und eine erwartete unternehmensfreundlichere Politik der neuen Regierung im Jahr 2025.

Die europäischen Indizes verzeichneten eine gemischte Rendite. Der STOXX Europe 600 schloss mit einem Plus von 1,1 %, was vor allem auf die Hoffnung zurückzuführen war, dass die EZB im Dezember eine weitere Zinsanpassung vornehmen wird, nachdem mehrere Einkaufsmanagerindizes eine Verschlechterung der Wirtschaftsaussichten signalisiert hatten. Der italienische FTSE MIB und der französische CAC 40 fielen um 2 % bzw. 0,2 %. In Deutschland stieg der DAX um 0,6 Prozent und im Vereinigten Königreich stieg der FTSE 100 um 2,5 Prozent. Laut dem von S&P Global durchgeführten Purchasing Manager's Survey ist die Wirtschaftstätigkeit in der Eurozone im November unerwartet zurückgegangen. Der HCOB Flash Eurozone Composite PMI Output Index zeigte ebenfalls einen Rückgang auf 48,1, was den niedrigsten Wert seit 10 Monaten und einen Rückgang von 50 im Oktober bedeutet. Das verarbeitende Gewerbe ist schon seit langem schwach, während der Dienstleistungssektor bisher relativ stark geblieben ist. Die schwachen PMI-Werte verstärkten die Erwartung, dass die EZB die Geldpolitik im Dezember weiter lockern wird, doch der Anstieg des verhandelten Lohnwachstums auf 5,4 % im dritten Quartal ist inflationär und könnte das Argument für eine anhaltende Zurückhaltung der EZB verstärken. Die Inflation im Vereinigten Königreich ist im Oktober stärker gestiegen als erwartet, was hauptsächlich auf höhere Gas- und Stromkosten zurückzuführen ist. Die Verbraucherpreise stiegen von 1,7 % im September auf 2,3 % im Oktober und lagen damit über der Prognose von 2,2 %.

Die Osloer Börse hatte eine gute Woche und lag am Ende der Woche um 1,6 % im Plus. Die besten Ergebnisse erzielten Hoegh Autoliners und Kongsberg Gruppen, die um 7,5 % bzw. 7,3 % stiegen. Die schwächsten Werte waren Golden Ocean und Tomra, die um -8,7 % bzw. -5,2 % fielen.

Auch die japanischen Aktienmärkte zeigten sich in dieser Woche schwach: der Nikkei fiel um 0,9 % und der TOPIX um 0,6 %. Laut den PMI-Daten für den japanischen Privatsektor vom November verzeichneten die Dienstleister einen leichten Anstieg der Aktivität, während die Hersteller einen anhaltenden Rückgang der Produktion verzeichneten. In China führten Bedenken über mögliche neue Maßnahmen der neuen Trump-Regierung zu schwächeren Märkten, und der Shanghai Composite Index fiel um 1,9 %, während der CSI 300 um 2,6 % fiel. In Hongkong hatte der Hang Seng eine bessere Woche als die vorherige und fiel nur um 1 %. Die Behörden haben seit Ende September eine Reihe von Stimulierungsmaßnahmen eingeleitet, um den kränkelnden Immobiliensektor anzukurbeln und die Verbrauchernachfrage zu beleben.

Der Ölmarkt hat sich im Laufe der Woche gefestigt, wobei vor allem die positiven Eckdaten aus den USA dazu beitrugen, dass Brent spot um insgesamt 4 $ auf 74,80 $ anstieg. Die US-Ölnachfrage korreliert stark mit den Aussichten auf ein höheres Wirtschaftswachstum, und die US-Raffinerieproduktion ist in diesem Jahr bereits um 6,5 % gestiegen, während die Benzinvorräte nahe dem niedrigsten Stand seit 10 Jahren liegen. Gleichzeitig sind die Gasmärkte in Asien und Europa angespannt, und die TTF-Preisnotierung in den Niederlanden für die Lieferung im Dezember liegt jetzt bei über 47 EUR/Mwh, was etwa 86 $ pro Barrel Öläquivalent entspricht.